

2018-07-17 | Publikation | Deutschland | Nachhaltigkeit

## Ausdehnung von Ackerflächen reduziert CO<sub>2</sub>-Aufnahme

Pflanzen binden einen Teil des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), das vor allem durch Verbrennen fossiler Energieträger in die Atmosphäre freigesetzt wird. Veränderte Landnutzung, wie die immer noch zunehmende Abholzung von Wäldern, lässt erwarten, dass sich die CO<sub>2</sub>-Aufnahmekapazität dieser Flächen künftig verringern wird. Darauf weist eine Studie des Karlsruher Instituts für Technologie hin.

Der Klimawandel hängt mit dem Anstieg von CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre zusammen. Pflanzen nehmen einen Teil der industriellen CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Luft auf und tragen sie zum Klimaschutz bei. „Der CO<sub>2</sub>-Anstieg in der Atmosphäre ist derzeit geringer, als aufgrund der anthropogenen Emissionen zu erwarten wäre“, sagt Professorin Almut Arneth vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung in Garmisch-Partenkirchen. 20 bis 25 % des von Menschen in die Atmosphäre abgegebenen CO<sub>2</sub> werden von Pflanzen wieder aufgenommen. Ihre Studie zeigt, dass Landnutzungswandel einen wesentlichen Einfluss auf die künftige CO<sub>2</sub>-Aufnahme aus der Atmosphäre hat. Wenn Wälder zugunsten von Ackerflächen und Weideland abgeholzt werden, verringert dies die Kapazität von Pflanzen und Böden, CO<sub>2</sub> aufzunehmen.

„Das Holz des Waldes kann mehr CO<sub>2</sub> speichern als zum Beispiel Mais. Wenn die Entwaldung fortgesetzt werde, sei zu erwarten, dass sich Teile der Tropen von einer CO<sub>2</sub>-Senke zu einer CO<sub>2</sub>-Quelle entwickeln“, so Professor Ameth.

Quelle/ zum Download der Studie: KIT

[https://www.kit.edu/kit/pi\\_2018\\_074\\_ausdehnung-von-ackerflaechen-reduziert-co2-aufnahme.php](https://www.kit.edu/kit/pi_2018_074_ausdehnung-von-ackerflaechen-reduziert-co2-aufnahme.php)